

## **Kleinkredite mit anreizgesteuertem Solidareintritt**

### **Eine Diskussion der notwendigen Bedingungen für ein Sicherheitssubstitut**

Von Alexander S. Kritikos\*, Frankfurt (Oder)

#### **I. Einleitung und Ausgangslage**

Der Zugang zu Kreditmärkten ist aus zwei Gründen beschränkt. Erstens werden Kredite meist nur gegen ausreichende Sicherheiten vergeben. Zweitens verteuert die Forderung nach Sicherheiten die Bearbeitung von Krediten, so daß sich die Kreditvergabe für Geschäftsbanken erst ab einem bestimmten Mindestvolumen lohnt. Damit sind in jeder Bevölkerung vor allem Vermögenslose – selbst wenn sie kreditwürdig wären – vom Kreditmarkt ausgeschlossen, da sie in der Regel keine herkömmlichen Sicherheiten bieten können und meist nur unter dem Mindestvolumen liegende Beträge benötigen. In der Folge befinden sich diese Kreditnachfrager in einer Zwangslage: Da sie geplante Investitionen nicht tätigen können, bleibt ihr Einkommen weiterhin niedrig.

Die „Neue Institutionenökonomie“ liefert die Ursachen für die Zutrittsbeschränkung: Auf unregulierten Finanzmärkten führen asymmetrisch verteilte Informationen zur Kreditrationierung, weil diese Informationen für den schlechter informierten Vertragspartner nur unter Aufwendung von zusätzlichen Kosten zu beschaffen sind (Stiglitz, 1989): Da eine Bank bei der Auswahl ihrer Kunden nicht weiß, ob der jeweilige Kunde für sie ein gutes Ausfallrisiko darstellt und nach Kred-

---

\* Der Autor dankt für die finanzielle Unterstützung durch das Frankfurter Institut für Transformationsstudien. Diese ermöglichte eine Teilnahme am Micro Credit Summit im Februar 1997 in Washington. Weiterhin dankt der Autor Karl Osner für die Einladung zu einem „Exposure and Dialogue Programme“ in der Grameen Bank in Bangladesh. Außerdem sei Birgit Edener, Kay Mitusch und Dieter Nautz für kritische Kommentare zu früheren Versionen sowie Stephan Breidenbach für die ersten Gespräche zu diesem Thema vor inzwischen drei Jahren gedankt. Diese haften selbstverständlich bedingt für den Inhalt der folgenden Zeilen. Zu guter Letzt sei einem Gutachter für die konstruktiven Vorschläge gedankt. Letzterer bleibt aufgrund seiner Anonymität natürlich von jedweder Gruppenhaftung verschont.

ditauszahlung das tun wird, was er vor Auszahlung vorgegeben hat zu tun, resultieren unregulierte Finanzmärkte in einem ineffizienten Marktergebnis. Konkret sehen sich die Banken mit drei Schwierigkeiten konfrontiert. Erstens existieren unter den Kreditnehmern unterschiedliche Ausfallrisiken, woraus das Problem der adversen Selektion erwächst. Zweitens besteht die Gefahr des Moral Hazard, wonach nach Auszahlung des Kredits Handlungen vorgenommen werden, die die Rückzahlungswahrscheinlichkeit negativ beeinflussen und drittens können die Kreditnehmer trotz erfolgreicher Investition die Kredittilgung einstellen (was als „Enforcement“-Problem bezeichnet wird).<sup>1</sup> Folglich werden Banken die Kreditvergabe rationieren oder Kredite nur gegen ausreichende Sicherheiten vergeben, was sich erst ab einem bestimmten Mindestbetrag lohnt. Beides führt dazu, daß ein Teil der Kreditnachfrage unbedient bleibt, so daß damit die Investitionstätigkeiten eingeschränkt werden.

Diese Art ineffizienter Kreditmärkte erklärt zu einem Teil die unbefriedigende ökonomische Situation in vielen Entwicklungsländern, in denen der überwiegende Anteil der Bevölkerung vom Kreditmarkt ausgeschlossen ist.<sup>2</sup> Es hemmt aber auch das Wachstum in den Ländern der ehemaligen Ostblockstaaten, in denen viele Erwerbspersonen, die aus veralteten Mammutfbetrieben entlassen wurden, auf den Aufbau eines selbständigen Klein(st)betriebs angewiesen sind – dafür aber von den Banken keine liquiden Mittel erhalten. Auch wenn in Industrierationen – wie in Deutschland – aufgrund einer gleichmäßigeren Vermögensaufteilung „nur“ eine Minderheit durch die Forderung nach Sicherheiten und einem bestimmten Mindestbetrag vom Kreditmarkt ausgeschlossen ist, bleibt den betroffenen Klein(st)-Unternehmern – in Deutschland derzeit schätzungsweise 750.000 Personen<sup>3</sup> – gleichwohl der Zugang

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu *Stiglitz* und *Weiss* (1981), *Smith* und *Warner* (1979), *Jaffee* und *Russell* (1976). Eine Einführung in die Probleme der Kreditrationierung geben *Schmidt* und *Terberger* (1996).

<sup>2</sup> Für die speziellen Charakteristika von Kreditmärkten in Entwicklungsländern vgl. *Krahnen* und *Schmidt* (1994) und *Hartig* (1989).

<sup>3</sup> Diese Zahl errechnet sich nach dem Institut für Lebenslagenforschung wie folgt: Derzeit gibt es in Deutschland ca. 7,5 Mio. Personen, die von herkömmlichen Banken mangels Sicherheit und geringem Einkommen keinen Kredit erhalten würden, davon 2,8 Mio. Personen, die in verdeckter Armut leben, 2,5 Mio. sozialhilfeabhängige Personen, 1,2 Mio. Langzeitarbeitslose und 1,0 Mio. geringverdienende vollzeittätige Personen. Von diesen Personen sind schätzungsweise 10 %, also 750.000 Personen, kreditfähig und -würdig und an einer selbständigen Tätigkeit interessiert. Gleichzeitig wurden laut Bundeswirtschaftsministerium im

zum Kreditmarkt versperrt, so daß bestehende Wachstumspotentiale nicht genutzt werden.

Notwendige Voraussetzung für eine bessere wirtschaftliche Entwicklung sind daher (den jeweiligen Entwicklungsstand einer Region berücksichtigende) Finanzinstitutionen, die Kreditverträge so mit Anreizen ausstatten, daß die Folgen asymmetrischer Information geringer und der Zugang zum Kreditmarkt freier werden. Im Mittelpunkt dieses Artikels steht daher ein praktizierter Mechanismus, der bereits von einigen Dutzend Institutionen auf der ganzen Welt erfolgreich angewendet wird. Basis dieses Mechanismus ist die Bildung von Gruppen von Kreditnehmern<sup>4</sup>, unter denen der Mechanismus einen – nachfolgend sogenannten – „anreizgesteuerten Solidareintritt“ auslöst, welcher der Bank als Ersatz für herkömmliche Sicherheiten dient.<sup>5</sup>

Die Aufgaben innerhalb einer Gruppe und die einzelnen Stufen des Anreizsystems werden in Kapitel II. beschrieben. In Kapitel III. werden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung des Mechanismus dargelegt, und es wird analysiert, auf welche Weise der Mechanismus in der Lage ist, die Probleme des Moral Hazard und der Adversen Selektion zu vermindern. Weiterhin werden die Risiken aus einer Kreditvergabe mit Solidareintritt aufgezeigt. Kapitel IV. benennt den Nutzen des Mechanismus für eine profitorientierte Finanzinstitution, die Kleinkredite vergibt. In Kapitel V. werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefaßt und erste wirtschaftspolitische Implikationen diskutiert.<sup>6</sup>

---

Jahr 1998 500.000 Kleinbetriebe gegründet, die Hälfte davon mit privaten Mitteln, nachdem die Banken einen Kleinkredit verweigert hatten.

<sup>4</sup> Die Bildung solidarischer Gruppen zur Reduzierung von Unsicherheit und Informationsdefiziten im Kreditwesen ist in Deutschland bekannt seit den genossenschaftlichen Ansätzen von Schultze-Delitzsch (vgl. dazu *Bonus* (1994) S. 38f.). Allerdings gleichen die Genossenschaftsbanken von der Anreizstruktur eher dem Ansatz der „Rotating Savings and Credit Associations“ (RoSCas); für eine Darstellung der Unterschiede siehe *Krahnen, Schmidt* (1994).

<sup>5</sup> Bisher haben sich *Stiglitz* (1990), sowie *Besley* und *Coate* (1995) und *Varian* (1990) ansatzweise mit dieser Art des Gruppenmechanismus auseinandergesetzt. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Modellen findet sich in *Braun* (1999).

<sup>6</sup> Grundsätzlich gilt in diesem Papier, daß sich die empirischen Beobachtungen und Detailbeschreibungen des Mechanismus auf Erkenntnisse aus Interviews mit Managern und Kreditnehmern der Grameen Bank, Bangladesh, und von Fundusz Mikro, Polen, stützen.

## II. Der Gruppenmechanismus

Die Grameen Bank in Bangladesh und andere Institute<sup>7</sup> wie die Banco-Sol in Bolivien, Fundusz Mikro in Polen, Working Capital in USA oder Kvinnebanken Norgesnett in Norwegen agieren als Finanzinstitutionen, die Bevölkerungsschichten ohne ausreichendes Eigentum mit Kleinstkrediten versorgen.<sup>8</sup> Die Kredite werden für produktive Zwecke, ohne dingliche Sicherheit oder Garantie und auf der Grundlage einfacher Verfahren vergeben.<sup>9</sup> Ziel solcher dennoch profitorientiert agierender Banken ist es, der Gruppe der Vermögenslosen und meist Unterbeschäftigten die Möglichkeit zur Selbständigkeit zu eröffnen. Grundlage hierfür ist ein Anreizsystem, durch das i) ausschließlich Personen mit gutem Ausfallrisiko Kredite erhalten sollen und durch das sich ii) jeder Kreditnehmer bei Vertragsbruch schlechter stellt als bei Vertragseinhaltung.

Im folgenden werden die Anforderungen an die Zusammensetzung einer Gruppe und die Aufgaben innerhalb der Gruppe dargestellt. Im Anschluß daran werden der Anreiz- und Sanktionsmechanismus und die Effekte beschrieben, durch die die einzelnen Gruppenmitglieder einen Anreiz erhalten sollen, den oben dargestellten Aufgaben tatsächlich nachzukommen. Zum Schluß des Kapitels wird der zentrale Punkt der effektiven Gruppenbildung – ausgelöst durch die Wirkungsweise des anreizgesteuerten Solidareintritts – diskutiert.<sup>10</sup>

### 1. Gruppenzusammensetzung und Aufgaben der Gruppe

Das zentrale Element des Mechanismus ist – neben der persönlichen Haftung des Kreditnehmers – die Gruppe. Potentielle Kreditnehmer

---

<sup>7</sup> Einen umfassenden Überblick über derartige Banken gibt der MicroCredit-Summit (1997).

<sup>8</sup> Zur Dimension von Kleinstkrediten: In Bangladesh beträgt der erste Kredit höchstens ca. \$ 100. Diese Höchstgrenze steigt nach einigen Jahren bis auf \$ 300. In Polen liegt der anfängliche Höchstkredit bei \$ 1500 und steigt bis auf ca. \$ 8000 an. Die Kaufkraft dieser Kredithöchstsummen ist annähernd gleich.

<sup>9</sup> In manchen Ländern – so auch in Bangladesh – werden diese Kredite in erster Linie an Frauen vergeben, da diese sich aufgrund des soziökonomischen Umfelds als die besseren Kreditnehmer erwiesen haben.

<sup>10</sup> Der Mechanismus ist inzwischen auf zahlreiche (Industrie-) Nationen übertragen worden, so daß im folgenden – wenn es um die Beschreibung dieser Art von Finanzinstitutionen geht – allgemein von Bank gesprochen wird. In den Fällen, in denen sich der Mechanismus anderer Banken wesentlich von der Grameen Bank unterscheidet, deren Design der Kredittechnologie hier als Referenzpunkt festgelegt wird, wird dies entsprechend vermerkt.

werden aufgefordert, sich *freiwillig* zu jeweils fünf Personen<sup>11</sup> ähnlichen Alters (in manchen Ländern gleichen Geschlechts) und mit ähnlichen Investitionsvorhaben zusammenzuschließen. Die Gruppenmitglieder sollten darüber hinaus über ein ähnlich geringes Einkommen verfügen, kein oder nur geringfügiges Vermögen besitzen, schuldenfrei sein und keinen Zugang zum herkömmlichen Kreditmarkt haben (welcher bei größerem Vermögen gegeben wäre), so daß der Zugang zu einem Kredit nur über die Gruppenmitgliedschaft möglich ist.<sup>12</sup>

Während der regelmäßigen Treffen der Gruppen werden die Kreditvolumina der Mitglieder innerhalb der Gruppe diskutiert. Dies umfaßt die Prüfung und Bewertung, ob das jeweilige Kreditvolumen richtig dimensioniert, die Investitionen ausreichend produktiv, das Betriebskonzept so tragfähig und die Fähigkeiten des Kreditnehmers in einem Ausmaß vorhanden sind, daß rasche und regelmäßige Erträge die Zahlung der fälligen Zins- und Tilgungsraten ermöglichen. Der Kredit soll innerhalb eines kurzen Zeitraums zurückgezahlt werden<sup>13</sup> – von Kleinkrediten spricht man, wenn der Erstkredit nach spätestens einem bis zwei Jahren getilgt ist. Auch werden von der Gruppe die Einzahlungen der Ersparnisse überwacht, die bis zu einem Mindestbetrag verpflichtend und bereits *vor* Auszahlung des ersten Kredits zu leisten sind.<sup>14</sup>

Kreditanträge werden *de facto* von der Gruppe bewilligt, so daß die Bank die beantragte Kreditsumme dem jeweiligen Gruppenmitglied nach der Zustimmung durch alle Gruppenmitglieder nach – im Vergleich zu herkömmlichen Geschäftsbanken – kurzer Plausibilitätsprüfung durch die Erstellung eines prognostizierten zukünftigen Cash-flows auszahlt.

---

<sup>11</sup> Bei vielen Banken wurde die Gruppengröße flexibilisiert und schwankt zwischen 4 und 7 Personen. Generell gilt, daß Gruppen, die diese Größe überschreiten, nicht mehr funktionsfähig sind. In der Grameen Bank wurde anfänglich mit Gruppengrößen bis zu 10 Personen experimentiert. Es zeigte sich jedoch, daß Gruppen in dieser Größe geringere Anreize hatten, den unten beschriebenen Aufgaben nachzukommen. Für eine theoretische Diskussion über die bestmögliche Gruppengröße vgl. auch *Krahnen, Schmidt (1994)*.

<sup>12</sup> Vgl. für eine Übersicht über weitere nachrangige Kriterien *Hossain (1988)* und *Kritikos (1998)*. Eine vollständige Aufzählung aller Kriterien würde den Rahmen dieses Papiers sprengen. Daher beschränkt sich der Autor hier auf die für den unten dargestellten Mechanismus relevanten Kriterien. Die Relevanz der Kriterien erschließt sich erst im Verlauf dieses Kapitels.

<sup>13</sup> In Bangladesh betragen 1997 die Zinsen 20 % (bei einer Inflationsrate von 8 %). Die Raten sind wöchentlich fällig. In den meisten anderen Ländern wird eine vierzehntägige oder monatliche Fälligkeit der Raten festgelegt.

<sup>14</sup> Die Komponente der Zwangsersparnis ist aufgrund staatlicher Restriktionen nicht allen Banken gestattet. So verzichtet z.B. Fundusz Mikro in Polen völlig auf diese Komponente.

Weiterhin soll die Gruppe überwachen, daß der Kreditbetrag für den zuvor angegebenen Verwendungszweck ausgegeben wird und die Raten gezahlt werden. Unregelmäßigkeiten bei der Verwendung und/oder der Rückzahlung werden der Gruppe berichtet, die dann über mögliche Sanktionen berät.

In der Grameen Bank und ihren zwei Dutzend Replikationen werden, sobald es 6 - 10 Gruppen in einer Region gibt, diese zu Centern zusammengeschlossen.<sup>15</sup> Die Aufgaben der Center decken sich mit den Aufgaben in den Gruppen. Die wichtigste Zielsetzung dieser Gruppenbündelung ist die Absenkung der bankspezifischen Verwaltungskosten und die Risikostreuung zwischen den Kreditnehmern.

## 2. Das Anreizsystem

Warum sollten die Mitglieder einer Gruppe tatsächlich diesen Aufgaben nachkommen? Warum sollten sie nicht nur deren Erfüllung vorgeben, um möglichst schnell einen Kredit zu erhalten? Um einer Gruppe den Anreiz zu geben, diesen Aufgaben nachzukommen, setzt die jeweilige Finanzinstitution ein mehrstufiges Anreizsystem ein, das besagten Solidareintritt auslöst:

1) Die einzelnen Kreditbeträge an die Gruppenmitglieder werden über drei Stufen ausgezahlt, bei 5 Personen etwa nach der Regel 2-2-1. Dabei haftet jeder Kreditnehmer persönlich für den an ihn ausgereichten Kredit. Zahlen die zwei zuerst mit einem Kredit bedienten Gruppenmitglieder in den ersten Wochen regelmäßig alle Raten zurück, erhalten die nächsten zwei Mitglieder einen Kredit, nach einigen weiteren Wochen schließlich der zu wählende Gruppenkoordinator. Wird die Tilgung ausgesetzt, so kann die Gruppe den säumigen Zahler ausschließen (wenn dieser nicht ohnehin die Gruppe verlassen hat). Sie muß die ausstehenden Kreditraten zurückzahlen, um sich weiterhin den Zugang zu diesem Kreditangebot zu erhalten. Werden die Schulden des säumigen Zahlers von der Gruppe nicht kompensiert, erhalten die übrigen Gruppenmitglieder keinen (weiteren) Kredit.<sup>16</sup> Die Gruppenmitglieder haften folglich

<sup>15</sup> Andere Finanzinstitutionen wie BancoSol oder Fundusz Mikro verzichten auf die Bildung von Centern und konzentrieren sich nur auf die Gruppenbildung. Für eine detaillierte Übersicht über die unterschiedlichen Organisationsformen siehe *Hulme und Mosley (1996)*.

<sup>16</sup> Fundusz Mikro verzichtet auf eine dreistufige Auszahlung der Kredite, hat dafür eine unbeschränkte Gruppenhaftung eingeführt. Der Ausschluß vom Zugang zu weiteren Krediten nach verweigerter Tilgung gilt analog.

bei Kreditausfällen *bedingt gesamtschuldnerisch*: Wenn sie die Schulden der Gruppe nicht begleichen, verschließen sie sich den Zugang zu diesem Kreditangebot – es gilt dann nur die persönliche Haftung.<sup>17</sup> Der anreizgesteuerte Solidareintritt erfolgt also freiwillig.

Vor allem bei unregelmäßigen Zahlungen sind die übrigen Gruppenmitglieder vor einem Ausschluß angehalten, dem Kreditnehmer zu helfen, zum einen, indem sie – zeitweise – die Ratenzahlung übernehmen, zum anderen, indem sie den säumigen Zahler bei seinen Investitionsentscheidungen beraten. Bei anhaltenden Rückständen können die übrigen Gruppenmitglieder einstimmig über den Ausschluß eines Mitglieds abstimmen oder diesem eine zweite Chance mittels eines weiteren Kredits geben, falls sich für die Zukunft ein besseres Rückzahlungsverhalten erwarten läßt.

Um die Folgen des Ausschlusses eines Kreditnehmers – also insbesondere der Schuldenübernahme – abzufedern, ist jeder Kreditnehmer verpflichtet, einen Teil der Kreditsumme in einem zu errichtenden Gruppenfonds einzuzahlen.<sup>18</sup> Nicht zurückgezahlte Kredite können dann soweit wie möglich aus dem Gruppenfonds und aus den Zwangsersparnissen getilgt werden.<sup>19</sup>

Gerade bei der ersten Kreditauszahlung an die ersten zwei Gruppenmitglieder trifft eine Insolvenz die Gruppe und/oder die Bank am härtesten, da das Polster zur Rückzahlung des Kredits noch klein ist. Um die Wahrscheinlichkeit einer Zahlungseinstellung möglichst gering zu halten, werden die Kreditvolumina in Relation zu dem prognostizierten Cash-flow der Gruppenmitglieder so dimensioniert, daß eine gegenseitige finanzielle Hilfe innerhalb einer Gruppe stets möglich bleibt. Existiert über der Gruppe ein Center, so ist dieses für die vollständige Rückzah-

---

<sup>17</sup> Unterschiede zwischen einem anreizgesteuerten Solidareintritt und einer unbeschränkten Gruppenhaftung sind, daß ersterer nicht existenzgefährdend ist und an keine gesetzlichen Haftungsgrenzen stößt, da Betroffene nur von zukünftigen Nutzungen ausgeschlossen werden.

<sup>18</sup> In Bangladesh müssen bei Auszahlung des Kredits 5 % der Kreditsumme sofort und darüber hinaus in Form der Zwangsersparnisse jeden Monat 1 % der Kreditsumme in den Gruppenfonds eingezahlt werden. In Polen werden 98 % des Kredits ausgezahlt.

<sup>19</sup> Weiterhin gehören alle mit dem Kredit erstandenen Güter und Grundstücke (sofern vorhanden) bis zur vollständigen Abzahlung der Bank und können ebenso zur Tilgung herangezogen werden. Wurde ein Mitglied ausgeschlossen und hat die verbleibende Gruppe den Kredit für die Person getilgt, bleibt es den geschädigten Gruppenmitgliedern unbenommen, die übernommenen Schulden bei dem ausgeschlossenen Mitglied privat einzufordern.

lung der Kredite verantwortlich, wenn eine ganze Gruppe ausscheidet, die die Schulden einzelner Mitglieder nicht begleichen konnte.<sup>20</sup>

2) Um die Wirkung eines Ausschlusses von diesem Kreditangebot zu verstärken, wird eine langfristige Kreditbeziehung mit wiederholter Kreditvergabe offeriert. Entsprechend hat jedes Mitglied einen Anreiz, Reputation als zuverlässiger Kreditnehmer zu erwerben. Unregelmäßige Zins- und Tilgungszahlungen haben darüber hinaus auch negative Auswirkungen für die Gruppe. Denn jedes Mitglied erhält anfangs einen Kredit bis zu einem zuvor festgelegten Höchstbetrag, der innerhalb des vereinbarten, kurz zu haltenden Zeitraums zurückgezahlt werden muß. Einen zweiten höheren Kredit – eine schrittweise Erhöhung des Kreditvolumens wird auch „stepping“ genannt – bekommt jedes Mitglied erst, wenn der erste eigene aber auch die übrigen Kredite *aller* anderen Gruppenmitglieder vereinbarungsgemäß getilgt werden.

In der Regel wird der erste Kredit die Einkommenssituation noch nicht wesentlich verbessern und im allgemeinen dem Aufbau einer realen Eigenkapitalbasis dienen. Jedes Mitglied hat deshalb ein vitales Interesse daran, sich auch weiterhin den Zugang zu diesem Kreditangebot und zu schrittweise erhöhten Kreditsummen zu erhalten. Darüber hinaus erhalten zuverlässige Mitglieder Zugang zu anderen Kreditformen (und damit einen zusätzlichen Anreiz zur Rückzahlung der Erstkredite). Weiterhin geben die Finanzinstitutionen, die Gruppenfonds mit Zwangssparkomponente eingerichtet haben, den Gruppen nach einem gewissen Zeitraum die Möglichkeit, aus dem Gruppenfonds Kredite zu vergeben, und zwar bevorzugt an die zuverlässigen Mitglieder für deren weitergehende Investitionen entsprechend ihren betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Hier entscheidet die Gruppe einstimmig über die Höhe des Kredits und über den Zinssatz, der von dem Gruppenmitglied verlangt werden soll.<sup>21</sup>

### 3. Die Gruppenbildung

Die Implementierung dieses mehrstufigen Anreizmechanismus führt dazu, daß die Gruppenbildung zu einem zentralen Punkt des Ansatzes wird. Nur eine homogene, gut funktionierende Gruppe gewährleistet einen effektiven Einsatz des Mechanismus. Neben den in Unterpunkt 1.

---

<sup>20</sup> Zur Begleichung der Schulden geht der Gruppenfonds auf das Center über.

<sup>21</sup> Der Gruppenfonds ist bis zu 50 % beleihbar, wobei nicht zwei Mitglieder aus einer Gruppe gleichzeitig einen Kredit aus diesem Fonds erhalten können. Die Gruppe hat außerdem zu berücksichtigen, daß sich ihre Rücklage für die Dauer der Kreditvergabe vermindert.

genannten Kriterien ist es von größter Bedeutung, daß die Gruppe sich aus ähnlichen Risiken zusammensetzt, da gute Risiken kein Interesse haben, mit schlechten Risiken zusammenzugehen. Auch schlechte Risiken würden eine heterogene Zusammensetzung von Risiken nur bevorzugen, wenn sie ihr erhöhtes Ausfallrisiko verheimlichen könnten. Ausschließlich dann könnten schlechte Risiken aus einer Gruppierung mit guten Risiken einen Nutzen ziehen. Hingegen haben bei ausreichender Informationstransparenz Gruppenmitglieder mit gutem Ausfallrisiko kein Interesse daran, einem schlechten Risiko einen Kredit zu bewilligen, selbst wenn die entsprechende Person bereits in die Gruppe aufgenommen wurde.

Folglich muß es Ziel der Bank und der einzelnen Gruppenmitglieder sein, daß die Risikoeinstellung eines jeden Mitglieds den übrigen Personen einer Gruppe transparent gemacht wird, so daß zwischen den Gruppenmitgliedern gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden kann.<sup>22</sup> Schließlich möchte jede Person möglichst ausschließen, die Ausfälle eines anderen Gruppenmitglieds kompensieren zu müssen. Bevor eine Gruppe endgültig gebildet werden kann, müssen daher die einzelnen Mitglieder in Anwesenheit von Vertretern der Bank und der restlichen Gruppe ihre Vorhaben vollständig darstellen. Wird von allen Gruppenmitgliedern einer Kreditbewilligung zugestimmt, so tun sie dies unter Akzeptanz der damit verbundenen Risiken.<sup>23</sup>

---

<sup>22</sup> Aus diesem Grund erhalten in der Grameen Bank die potentiellen Gruppenmitglieder in einem von der Bank finanzierten zweiwöchigen Training vor der Gruppenbildung möglichst viele Informationen über den Mechanismus. Die Gruppenbildung erfolgt nach dem Training, nachdem allen zukünftigen Gruppenmitgliedern die zentrale Bedeutung der Zusammensetzung der Gruppe klar geworden ist. Wenn sich die Mitglieder nicht bereits vorher zu einer Gruppe geformt haben, werden nach dem Training Rollenspiele zwischen allen anwesenden Personen abgehalten, so daß diese ein möglichst breites Spektrum an Informationen voneinander erhalten.

Fundusz Mikro beschränkt sich auf die Aufnahme von außerhalb der Bank zusammengestellten Gruppen etwa aus der Nachbarschaft. Auf ein Training wird völlig verzichtet.

<sup>23</sup> Um voreiliger oder unbedachter Zustimmung vorzubeugen, müssen auch die Bankmanager mit finanziellen Nachteilen rechnen, sofern sie häufiger einer Gruppenzusammensetzung zugestimmt haben, die innerhalb des ersten Jahres vollständig auseinanderbricht oder von einem Center ausgeschlossen wird. Die Manager der Grameen Bank berichteten, daß es höchstens der Hälfte der Teilnehmer gelingt, bei den anfänglichen Versammlungen Gruppen zu bilden. Dies deutet auf eine sehr gewissenhafte Auswahl unter den potentiellen Kreditnehmern hin, die das Eintreten des Solidareintritts möglichst ausschließen wollen. Nach Etablierung der Grameen Bank, nach der der Mechanismus mehr und mehr bekannt geworden ist, zeigt die Erfahrung, daß die Gruppenbildung – ähnlich wie bei

### III. Schlüsselfaktoren für eine Anwendung des Mechanismus

Der Grameen Bank ist es innerhalb von 20 Jahren gelungen, über 2 Millionen Unternehmungen mit Kleinstkrediten zu versorgen. Die Rückzahlungsquote liegt bei über 95 % und entspricht damit den Quoten herkömmlicher Geschäftsbanken. Dies führt zu der Frage nach den Gründen einer derart hohen Erfolgsquote, die unter Verwendung herkömmlicher Finanztechnologien ohne eine Hinterlegung von Sicherheiten nicht erreicht würde. Ist es die pure Bereitschaft zu reziprokem Handeln gegenüber der kreditvergebenden Finanzinstitution, die die Kreditnehmer dazu veranlaßt, freiwillig die Kredite zu tilgen, so daß der Sanktionsmechanismus – wie in vielen Banken beobachtet – nur selten eingesetzt werden muß?

Wie die Erfahrungen mit verschiedenen erfolgreichen (z.B. in Malaysia) und erfolglosen (z.B. in Albanien) Übertragungen dieses Anreiz- und Sanktionsmechanismus zeigen, reicht es nicht aus, wenn sich das kreditausreichende Institut bei der anstehenden Rückzahlung der Kredite einzig auf die Bereitschaft zu reziprokem Handeln seitens des Kreditnehmers verläßt. Einige Variablen des Anreizsystems sind von entscheidender Bedeutung. Kleinste Abweichungen können zu einem Absinken der Rückzahlungsquoten führen. Die kritischen Punkte lassen sich, wie sich im folgenden zeigen wird, an drei Schlüsselfaktoren des Anreizmechanismus – nämlich Durchsetzung des Mechanismus, Auswahl der Teilnehmer, langfristige Bindung – festmachen.

#### 1. Durchsetzung des Mechanismus

Eine Schwächung der Anreizwirkung des Mechanismus droht vor allem dann, wenn die Bank unregelmäßige Rückzahlungen einzelner Personen akzeptiert und der betroffenen Gruppe bzw. dem dazugehörigen Center weiterhin Kredite ausreicht. Übernehmen diese nicht die Ausfälle und sorgen nicht gegebenenfalls für den Ausschluß defektierender Kreditnehmer oder der entsprechenden Gruppe, resultiert daraus ein drastischer Rückgang des Anteils getilgter Kredite. Ganze Gruppen oder Center werden die Zahlung der Raten einstellen, wenn sich der Eindruck festigen sollte, daß die Bank sich nicht an die Durchsetzung des Anreiz- und Sanktionsmechanismus selbst bindet. Weitere Dominoeffekte drohen, sobald dies allgemein bekannt wird. Andere Gruppen oder

---

Fundusz Mikro – häufig bereits vor dem in der Grameen Bank durchgeführten Training stattgefunden hat.

Center werden unter ähnlichen Rückzahlungsdefiziten leiden, die Auswahl der Gruppenmitglieder bei neuen Centern wird weniger gewissenhaft durchgeführt, Investitionsprojekte werden nicht mehr kritisch beurteilt usw.<sup>24</sup>

Der Grad der Regeldurchsetzung – aus theoretischer Sicht ohnehin selbstverständlich – ist hier von sehr weitreichender Bedeutung. Denn im Unterschied zum rein individuell ausgerichteten Kreditvergabemodus herkömmlicher Banken wirkt sich der aus einer weichen Regelauslegung resultierende Dominoeffekt um ein Vielfaches stärker auf die Rate der vollständig zurückgezahlten Kredite aus. Die Information über eine zu schwache Durchsetzung des Mechanismus verbreitet sich im Gegensatz zur individuellen Kreditvergabe rascher. Die Folge ist, daß in kürzester Zeit ein Großteil der Kreditnehmer sein Verhalten anpaßt und die Kredittilgung aussetzen wird. Das Ergebnis sind Rückzahlungsquoten von 20 – 30 % (wie z.B. bei der ersten Replikation der Grameen Bank in Malaysia festgestellt werden mußte<sup>25</sup>). Häufig droht dann der Zusammenbruch der jeweiligen Finanzinstitution.

Erlangt dagegen die Bank die Reputation, daß sie die Regeln der stufenweisen Kreditvergabe, der Zwangsersparnis und der wiederholten Kreditvergabe nach erfolgreicher Tilgung konsequent durchsetzt, läßt sich zeigen, daß ein Anreiz- und Kontrollsysteem vorliegt, das die Gruppenmitglieder dazu veranlaßt, sich vertragstreu zu verhalten. Ein solcher Mechanismus ist schließlich nur dann anreizkompatibel, wenn sich die Kreditnehmer an die vorgegebenen Regeln halten und die Verhängung von Sanktionen die Ausnahme bleibt, d.h., in einem gleichgewichtigen Zustand müssen die Gruppenmitglieder nicht für Ausfälle anderer eintreten und keine säumigen Zahler ausschließen, da dann dieses Ereignis nicht eintritt. Wichtig ist, daß die grundsätzliche Bindung der Bank an ihren Mechanismus allgemein bekannt ist und entsprechend abschreckend wirkt.

Dennoch ist es ein weiteres Ziel eines konsequent durchzusetzenden anreizgesteuerten Solidareintritts, daß in den Gruppen die einzelnen Mitglieder bei Bedarf gegenseitig einspringen, vor allem wenn ein Mitglied zeitweise keine Zins- und Tilgungszahlungen leistet. Gleichzeitig

<sup>24</sup> Für einige Finanzinstitutionen mag darin der Hauptgrund liegen, daß sie sich bei dem gegenseitigen Solidareintritt auf Gruppen beschränken und keine Center bilden. Auf diese Weise wird ein drohender Dominoeffekt klein gehalten, denn die Informationsweitergabe über eine mangelnde Durchsetzung der Regel wird geringer.

<sup>25</sup> Siehe dazu *Gibbons und Kasim* (1990).

können dann die gruppeninternen Gläubiger ebenso Druck auf ihre Schuldner ausüben, wenn sie die von ihnen vorgeschosseren Beträge nicht zurückerhalten. Das bedeutet, daß der Mechanismus ein komplexes Geflecht aus Gruppendruck und Gruppenunterstützung, positiver und negativer Reziprozität auslöst, welche sich aber nicht freiwillig – also ohne Einsatz des Mechanismus – einstellen würde.

*Ergebnis 1:* Nur bei konsequenter Durchsetzung des anreizgesteuerten Solidareintritts ist es möglich, daß für alle Mitglieder einer Gruppe die vertragsmäßige Rückzahlung der erhaltenen Kredite eine gleichgewichtige Strategie ist. Innerhalb der Gruppe kann ein gegenseitiger finanzieller Solidareintritt stattfinden.

## *2. Auswahl der Teilnehmer*

Die Selbstbindung der Bank an die Zielgruppe ist bei der Auswahl der Kreditnehmer die wichtigste *Voraussetzung*, um diesen Mechanismus wirkungsvoll anwenden zu können. Bilden auch Personen Gruppen, die Zugang zu den üblichen Geschäftsbanken haben, so stiftet die Gruppenmitgliedschaft und die Aussicht auf weitere Kredite für diese Personen keinen zusätzlichen Nutzen. Vielmehr haben verschiedene erfolglose Replikationen gezeigt, daß Kredite nicht zurückgezahlt werden, wenn die Zielgruppenauswahl verfehlt und eine Gruppe mit zu wohlhabenden Personen von der Bank akzeptiert wird. Der Nutzen aus der verweigerten Rückzahlung des Betrages ist dann höher als der Nutzen aus Rückzahlung bei weiterem Zugang zu dem speziellen Kreditangebot dieser Bank. Denn diese Personen erhielten ohnehin Kredite in anderen Segmenten des Marktes, so daß der bei der ersten Kreditauszahlung benötigte fundamentale Anreiz zur Rückzahlung verlorengeht.

Bei konsequenter Auswahl der Personen aus der Zielgruppe der Vermögenslosen kommt dagegen die individuelle Komponente – nämlich Zugang zu weiteren Krediten als nutzenstiftendes Element – vollständig zum Tragen: Gewünschtes Verhalten kann belohnt werden, wenn der erste Kredit zurückgezahlt wird. Vertragswidriges Verhalten des Kreditnehmers – und damit die Gefahr des Moral Hazard nach Abschluß des Kreditvertrages – kann in Form einer Nutzeneinbuße bestraft werden, da potentielle Kreditnehmer nach Ausschluß von diesem Kreditangebot mangels dinglicher Sicherheiten von herkömmlichen Banken keinen Kredit erhalten würden. Gerade in der ersten Runde der Kreditauszahlung, in der andere Gruppenmitglieder nicht zum finanziellen Solidareintritt bei einem Kreditausfall fähig sein könnten, wirkt diese für die

Anreizkompatibilität wichtige Komponente nur, wenn mit einem Gruppenausschluß für die Kreditnehmer auch eine Nutzeneinbuße einhergeht.

*Ergebnis 2:* Das oben gezeigte Ergebnis 1 – fristgerechte Kredittilgung als eine gleichgewichtige Strategie – kann mit Hilfe des anreizgesteuerten Solidareintritts nur dann gesichert werden, wenn die Kredite nur an hinreichend vermögenslose Personen ausgezahlt werden, die von herkömmlichen Kreditinstitutionen nicht finanziert werden. Nur dann wirkt der Ausschluß von diesem Kreditangebot wie eine Sanktion.

### *3. Das Konzept der langfristigen Bindung*

Eine dritte wesentliche Komponente zur Erhöhung der Rückzahlungswahrscheinlichkeit – und damit zur Reduzierung des Moral-Hazard-Verhaltens – ist das Anwachsen der ausleihbaren Kreditsumme. Der Anstieg der Kreditsumme ist dabei so zu begrenzen, daß der resultierende Anreiz positiv bleibt. Denn werden bedeutend höhere Kreditvolumina in Aussicht gestellt, kann der Nutzen aus einem Ausstieg aus der Gruppe (ohne Rückzahlung des letzten Kredits) den Nutzen aus einem weiteren Verbleib in der Kreditgruppe (bei Rückzahlung des Kredits) übersteigen und dadurch die Rückzahlungswahrscheinlichkeit sinken. Folglich geht von der Aussicht auf einen weiteren Zugang zu diesem Kreditangebot nur dann eine positive Wirkung auf den einzelnen Kreditnehmer aus, wenn die „Bewährung“ für den Kreditnehmer langfristig ausgerichtet ist und die ausleihbare Kreditsumme nur langsam ansteigt.<sup>26</sup> Um den aus einer langfristigen Kreditbindung entstehenden, nutzenrelevanten Anreizen eine möglichst starke Wirkung zukommen zu lassen – nämlich vorhergehende Kredite zurückzuzahlen – müssen die Kreditlaufzeiten möglichst kurz<sup>27</sup> und die Rückzahlungsmethoden entsprechend einfach gestaltet werden.

Darüber hinaus kommt der Gruppe mit zunehmender Zeit weitere Bedeutung bei der Reduzierung eben dieser Moral-Hazard-Problematik zu. Denn es wird mit der (nach Möglichkeit regelmäßig wiederholten) Kreditvergabe das Ziel verfolgt, den Kreditnehmern die Chance zur wesentlichen Einkommensverbesserung zu geben. Erreicht aber ein Kreditnehmer einen gewissen Wohlstand, so fällt er gleichzeitig aus der in

<sup>26</sup> Bei den meisten Kleinkreditinstitutionen beträgt der jeweils nächste Kredit max. 150 % der letzten Kreditsumme.

<sup>27</sup> Wie bereits erwähnt, schwanken die Tilgungsfristen je nach Kreditvolumen zwischen einem halben und zwei Jahren. Auch die Laufzeit wird gegenüber dem vorherigen Kredit höchstens um 50 % gesteigert.

Abschnitt 2. beschriebenen Zielgruppe heraus und erfüllt die elementare Voraussetzung für eine erfolgreiche Kreditvergabe nicht mehr. In diesem Fall wird Moral-Hazard-Verhalten dadurch ausgeschlossen, daß über die obligatorische Sparkomponente, die mit dem Kreditvolumen wächst, bei steigendem Wohlstand auch die Ausstiegskosten steigen. Das Aussetzen der Tilgungszahlungen führt damit nicht nur zum Zwangsausschluß aus der Gruppe, sondern auch zum Verlust der mittlerweile angewachsenen individuellen Spareinlagen. Dadurch bleibt der Anreiz für einen weiteren Verbleib in der Gruppe erhalten. Verstärkt wird dieser Anreiz durch die Tatsache, daß sich die übrigen Gruppenmitglieder dazu veranlaßt sehen werden, die nicht gedeckten Schulden aus dem Gruppenfonds zu tilgen, was die Gruppe dazu veranlassen wird, sozialen Druck – dieser Punkt wird im folgenden Abschnitt 4. ausführlicher diskutiert – auf einzelne säumige Zahler auszuüben. Andernfalls müßten sie die ausstehenden Schulden aus dem Gruppenfonds tilgen, sofern sich der einzelne Kreditnehmer trotz Verlustes der Spareinlage für einen Ausstieg entscheiden sollte, ohne seinen letzten Kredit zurückzuzahlen.<sup>28</sup>

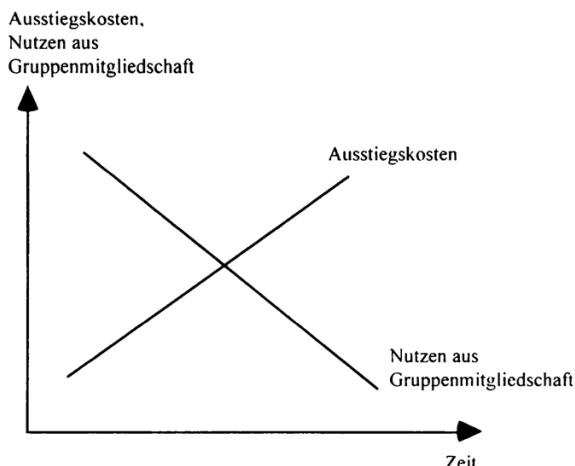


Abb. 1: Veränderung von Ausstiegskosten und Nutzen aus Gruppenmitgliedschaft über die Zeit

<sup>28</sup> An Zielgruppen ausgerichtete Banken stehen vor den folgenden alternativen Vorgehensweisen: Entweder die Bank bindet ihre Kreditnehmer über ansteigende Ausstiegskosten an sich oder sie läßt ihnen – nachdem sie aus der Zielgruppe herausgefallen sind – die freie Wahl, sich über herkömmliche Geschäftsbanken zu finanzieren.

Daraus kann – was auch in Abbildung 1 verdeutlicht wird – geschlossen werden, daß mit zunehmender Dauer der Kreditbeziehung der Nutzen aus dem Zugang zu diesem speziellen Kreditmarkt und damit der Anreiz zur vertraglich vorgesehenen Rückzahlung der Kredite geringer wird, wobei gleichzeitig dieser geringere Anreiz durch die steigenden Ausstiegskosten und den erhöhten Gruppendruck kompensiert wird.<sup>29</sup>

*Ergebnis 3:* (1) Zur weiteren Reduzierung der Wahrscheinlichkeit eines Moral Hazard Verhaltens muß die Finanzinstitution mit den Kunden langfristige Beziehungen mit moderat ansteigenden Kreditvolumina aufbauen. (2) Strebt die Bank eine Geschäftsbeziehung über den Zeitpunkt eines „Ausscheidens“ aus der Zielgruppe hinaus an, müssen für die betroffenen Kreditnehmer die Ausstiegskosten durch eine ansteigende Zwangssparkomponente sukzessiv erhöht werden.

#### *4. Wirkungsweise eines anreizgesteuerten Solidareintritts*

Die zuvor dargestellten Schlüsselfaktoren – i) zielgruppenorientierte Auswahl der Kreditnehmer, ii) moderat ansteigende Kreditsummen bei langfristiger Ausrichtung iii) nur nach erfolgreicher Tilgung der zuvor erhaltenen Kredite – sind drei Komponenten, die auch eine individuelle Kreditvergabe ohne vollständige Besicherung zuließen, solange der Nutzen aus dem weiteren Zugang zu einem derartigen Kreditangebot größer ist als der Nutzen aus der Nichtrückzahlung des zuletzt erhaltenen Kredits (bei Verlust der hinterlegten Sicherheiten)<sup>30</sup>. Auch wenn damit ein wesentlicher Unterschied zwischen individueller und gruppenorientierter Vergabe von Kleinkrediten deutlich wird (nämlich ob ein potentieller Kreditnehmer die Verfügungsrechte über eine Besicherungsgrundlage besitzt) und entsprechend die Zielgruppe der jeweiligen Kredittechnologie<sup>31</sup> unterschiedlich ist, so ist die individuelle Vergabe von Kleinkrediten mit Teilbesicherung ein Referenzpunkt zur Verdeutlichung der Wirkungsweise einer solidargestützten Kreditvergabe.

<sup>29</sup> Khandker (1995) weist für Bangladesh auf eine leicht rückgängige Rückzahlungsquote bei altgedienten Kreditnehmern hin, was die Bedeutung der Zwangssparkomponente bestätigt.

<sup>30</sup> Banken, die Kleinkredite auf Individualbasis vergeben, wie z.B. die Caja de Los Andes in Bolivien, verwenden Sicherheiten mit asymmetrischer Wertschätzung – also Sicherheiten, die für den Kreditnehmer einen weitaus höheren Wert haben als für den Kreditgeber. Auf diese Weise bleibt für den Kreditnehmer der Anreiz zur Kreditrückzahlung erhalten, auch wenn der Kreditgeber bei einem Kreditausfall aus der Sicherheit keine (allzu großen) Erlöse erwirken kann, vgl. auch Gonzales-Vega et al. (1997).

<sup>31</sup> Zu den unterschiedlichen Zielgruppen siehe auch Schmidt, Zeitinger (1997).

Zusätzlich zu den in i) – iii) genannten Faktoren gibt es bei einer solidar gestützten Kreditvergabe zwei weitere Komponenten, die Moral-Hazard-Verhalten reduzieren: zum einen die stufenweise Kreditvergabe innerhalb der Gruppe beim Erstkredit und zum anderen das Bewährungsprinzip als Grundlage einer erneuten Kreditvergabe. Letzteres besagt, daß weitere Kredite nur dann ausgezahlt werden, wenn alle Mitglieder einer Gruppe ihre Tilgung entsprechend der Vereinbarung mit dem Kreditgeber getätigten haben – also kein Zahlungsverzug innerhalb der Gruppe vorliegt.

Zunächst haben diese Komponenten einen direkten Effekt auf das Verhalten innerhalb der Gruppe. Wie auch in Abbildung 2 auf der 3. Stufe gekennzeichnet, werden durch den anreizgesteuerten Solidareintritt die Gruppenmitglieder dazu veranlaßt, zumindest zeitweise säumige Zahler zu kompensieren, um sich als Gruppe den weiteren Zugang zu diesem Kreditangebot zu erhalten. Dadurch steigt für den Kreditgeber die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Tilgung aller Kredite, Moral-Hazard-Verhalten wird zusätzlich vermindert.

Ein wesentlicher Teil dieses „selfenforcing contract“ besteht jedoch darin, daß der Mechanismus auch indirekte Effekte auf die Gruppe (in Abb. 2 die 1. und 2. Stufe) hat, die bei einer rein individuellen Kreditvergabe nicht gleichermaßen auftreten können. Denn um die Wahrscheinlichkeit eines Solidareintritts oder eines Ausschlusses von diesem Kreditangebot möglichst gering zu halten, haben die Gruppenmitglieder einen Anreiz, das Verhalten ihrer Gruppe hinsichtlich der Kreditverwendung zu beobachten und soziale Kontrolle auszuüben (in Abb. 2 „peer monitoring“). Dies kann weiterhin bedeuten, daß säumige Mitglieder durch sozialen Druck der Gruppe dazu veranlaßt werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen (z.B. weil ein Mitglied trotz produktiver Verwendung die Rückzahlung der Mittel verweigert), so daß alle Kredite getilgt werden und der eigentliche Mechanismus nicht ausgelöst wird („peer pressure“).<sup>32</sup> Gleichzeitig können insbesondere dann, wenn Grup-

---

<sup>32</sup> Gruppendruck besteht primär in der Drohung eines Ausschlusses vom Kreditmarkt über den Ausschluß aus der Gruppe, kann aber auch den Ausschluß aus einer größeren Gemeinschaft zur Folge haben, was gerade diesen Teil der Bevölkerung schlechter zu stellen droht im Vergleich zu ihrem Zustand vor Eintritt in eine Kleinkreditbank.

In der dritten Welt ist dann häufig die einzige Alternative das Übersiedeln in die Slums der nächstgelegenen Stadt. Diese Alternative gibt es in vielen Ländern nur für Männer. Damit ist ein Grund aufgezeigt, warum in diesen Ländern Frauen die besseren Kreditnehmer sind und daher von den Banken bevorzugt werden. Das bedeutet, daß für dieses Verhalten und für die Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe

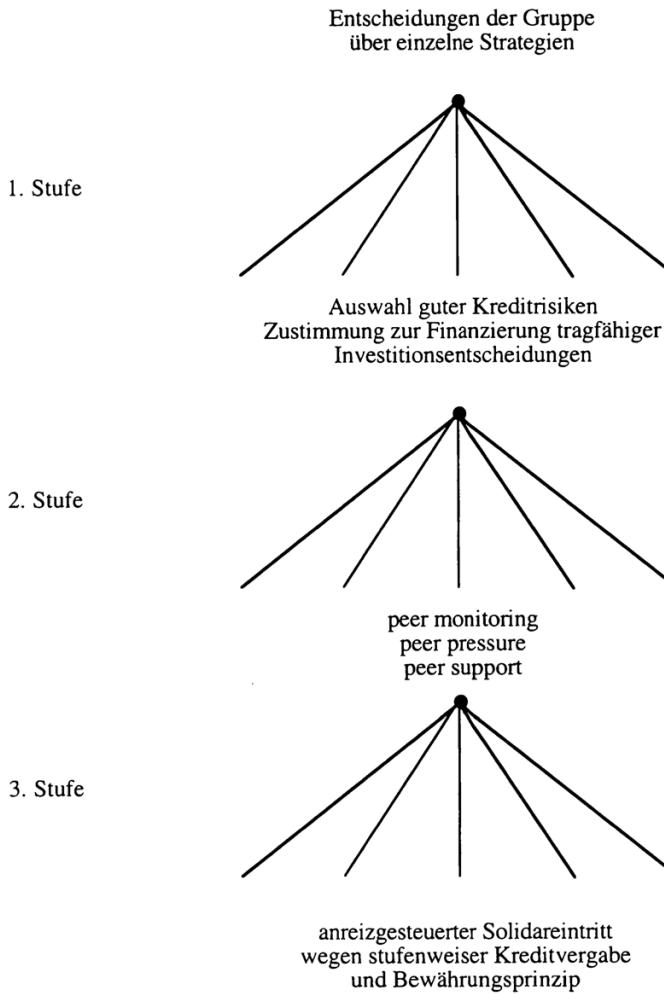


Abb. 2: Wirkungsweise des anreizgesteuerten Solidareintritts

penmitglieder unverschuldeterweise säumig sind oder wenn sich eine unproduktive Verwendung der Mittel abzeichnet, die Gruppenmitglieder einen Anreiz haben, auch nach der Kreditaufnahme Informationen zur

ökonomische Gründe sprechen, die aus dem Anreizmechanismus resultieren und nicht geschlechtsspezifische Gründe, wie das besondere Solidaritätsverhalten zwischen Frauen in islamischen Ländern, wie in *Bernasek, Stanfield (1997)* S. 359, 361 und 364 behauptet.

Ertragssteigerung weiterzugeben („peer support“), so daß bereits auf der zweiten Stufe die Gruppenmitglieder selbst nach Möglichkeit Moral-Hazard-Verhalten ausschließen werden.

Da die Gruppenmitglieder ein Interesse daran haben, den Aufwand für die in der 2. Stufe genannten „Tätigkeiten“ dennoch gering zu halten, geht von dem Mechanismus für jedes Mitglied ein weiterer indirekter Anreiz aus, auf der 1. Stufe die Auswahl der Personen vor der tatsächlichen Auszahlung von Krediten sorgfältig zu prüfen, um das Risiko möglichst gering zu halten, daß eine ganze Gruppe vom Kreditausfall einer Person (insbesondere in der ersten Runde) betroffen ist.<sup>33</sup> Daraus folgt, daß Gruppen keinen Anreiz haben, Personen mit potentiell schlechterem Ausfallrisiko in die Gruppe aufzunehmen bzw. diesen einen Kredit zukommen zu lassen.

Nun gibt der Gruppenmechanismus – wie in Abschnitt II.3. bereits beschrieben – seinen zukünftigen Mitgliedern zwar den Anreiz, sich mit gleichen Risiken zusammenzuschließen. Das bedeutet aber gleichzeitig, daß die Bildung von Gruppen mit gleich schlechten Ausfallrisiken möglich wäre.<sup>34</sup> Dann wäre zu erwarten, daß einige (wenn nicht gleich die ersten zwei) Kreditnehmer ihre Kredite während der ersten Periode nicht zurückzahlen, so daß die Gruppe als ganzes wieder ausgeschlossen wird und die Bank die Kreditvergabe an diese Gruppe unter Umständen vollständig als Verlust verbuchen muß.

Generell kann jedoch bezweifelt werden, daß sich für einzelne Gruppenmitglieder die Bildung einer Gruppe mit schlechten Risiken lohnt, da jedes Gruppenmitglied zunächst (wenn auch geringe) Beträge in den Zwangssparfonds einzahlen muß, bevor es einen Kredit erhält. Diejenigen Gruppenmitglieder, die wegen der dreistufigen Kreditvergabe zunächst keinen Kredit erhalten, müssen schließlich mit hoher Wahrscheinlichkeit damit rechnen, daß ihre Gruppe unter Einzug des Zwangssparfonds ausgeschlossen wird, bevor sie selbst einen Kredit erhalten, wodurch sie sich schlechter stellen würden.<sup>35</sup> In diesem Fall ist es für jedes einzelne Mitglied sinnvoller, sich nicht mit einer Ansammlung

<sup>33</sup> Daraus wird deutlich, daß – wie in Kapitel II.1. hervorgehoben – die Investitionsvorhaben ähnlich sein sollten, damit die Kreditnehmer die Vorhaben gegenseitig beurteilen können.

<sup>34</sup> Auch wenn die Bankmanager mit Anreizen versehen sind, nur Gruppierungen mit guten Kreditrisiken ihre Zustimmung zu geben, kann eine Gruppierung mit gleich schlechten Ausfallrisiken theoretisch nicht völlig ausgeschlossen werden.

<sup>35</sup> Der von *Varian* (1990) gezeigte Weg einer Seitenzahlung an die Gruppenmitglieder, die erst in der zweiten oder dritten Stufe einen Kredit erhalten sollen, ist ebenso fraglich. Eine derartige Absprache ist zum einen nicht durchsetzbar. Zum

schlechter Risiken zu einer Gruppe zusammenzuschließen. Die Gefahr einer Gruppenbildung aus schlechten Risiken kann daher als relativ gering eingeschätzt werden, solange die Kreditvergabe innerhalb der Gruppe über drei Stufen geregelt ist und jedes Mitglied vor Kreditauszahlung kleine Beträge in den Gruppenfonds einzahlen muß.<sup>36</sup> Daraus folgt, daß nur Personen mit gutem Ausfallrisiko Gruppen bilden werden.

*Ergebnis 4:* Durch die Einführung eines Zwangssparfonds und die stufenweise Vergabe von Krediten innerhalb einer Gruppe werden nur Personen mit gutem Ausfallrisiko Kredite mit anreizgesteuertem Solidareintritt nachfragen, da nur für diese ein derartiger Vertrag Nutzen stiftet. Die Problematik der adversen Selektion kann damit hinreichend reduziert werden, da die Bank durch die Selbstselektion der Gruppen nicht mit schlechten Risiken konfrontiert wird.<sup>37</sup>

### *5. Probleme gegenseitiger Gruppenverantwortung*

Zentrales Problem des Ansatzes ist, daß es theoretisch zwei gleichgewichtige Lösungen gibt: Eine, bei der die gesamte Gruppe alle Kredite zurückzahlt, eine zweite, bei der kein einziges Mitglied eine weitere Zahlung vorzunehmen bereit ist. Letztere Situation tritt dann ein, wenn ein Kreditnehmer nach Ausreichung der Kredite an alle Gruppenmitglieder die Rückzahlung des Kredits einstellt. Im Wissen, daß die übrigen Kreditnehmer nicht nur ihren eigenen Kredit, sondern auch anteilig den Kredit des defektierenden Mitgliedes zurückzahlen müssen, kann es – nach Aufzehrung des Gruppenfonds – für alle Mitglieder eine gleichgewichtige Strategie sein, die Rückzahlungen völlig einzustellen, obwohl sie weiterhin Nutzen aus dem Zugang zu diesem Kreditangebot ziehen würden. Dies ist vor allem dann für die kreditvergebende Finanzinstitution nachteilig (im Vergleich zur individuellen Kreditvergabe), wenn die übrigen Kreditnehmer ihren eigenen Verpflichtungen nachkommen kön-

---

anderen ist der Reputationsverlust aus einem Gruppenausschluß viel zu groß, als daß er durch eine geringe Seitenzahlung kompensiert werden könnte.

<sup>36</sup> Bei Fundusz Mikro, das auf die dreistufige Vergabe der Kredite verzichtet, bewirkt die *unbedingte* Gruppenhaftung, daß die Gruppenbildung aus schlechten Risiken nicht lohnt. Bei der malayischen Replikation der Grameen Bank, die zunächst mit einer zweistufigen Kreditvergabe mit Solidareintritt gearbeitet hat, zeigte sich, daß durch die Einführung einer dritten Stufe die Bildung schlechter Risikogruppen stark reduziert wurde.

<sup>37</sup> Im Unterschied dazu hat die Bank bei einer rein individuellen Kreditvergabe mit teilweiser Besicherung keine Möglichkeit, gute von schlechten Risiken zu selektieren.

ten, aber nicht die Mittel haben, den Kredit des defektierenden Kreditnehmers zu kompensieren. Wird aber der Kredit des defektierenden Mitglieds nicht mitgetilgt, erhalten *alle* Mitglieder der Gruppe keinen Zugang zu weiteren Krediten. Sie stellen sich dann besser, wenn sie ihre eigenen Kredite ebenso wenig zurückzahlen. Das bedeutet, daß unter bestimmten Umständen alle Gruppenmitglieder den Kreditvertrag brechen werden, wenn der Ausfall eines Gruppenmitglieds zu erwarten ist.

Diese für Gruppen allgemeingültige Problematik zeigt die Grenzen des Mechanismus auf.<sup>38</sup> Während die gegenseitige Kontrolle und Hilfe von in Bedrängnis geratenen Kreditnehmern der Vorteil aus einem anreizgesteuerten Solidareintritt ist, gerät eine zu große gegenseitige Belastung mit Risiken in der Anfangsphase sehr schnell zum Nachteil und führt zu multiplen Gleichgewichten, bei denen entweder die Gruppenmitglieder (mit unterschiedlichster Beteiligung) alle Raten zurückzahlen oder kein einziges Mitglied eine weitere Tilgung leistet. Allerdings muß in diesem Zusammenhang nochmals verdeutlicht werden, daß ausschließlich Personen mit gutem Ausfallrisiko sich zu Gruppen zusammenschließen werden, so daß Ausfälle in einer Höhe, die die Leistungsfähigkeit der Gruppe übersteigen, nur mit geringer Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind. Um die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Falles weiter zu verringern, ist es Aufgabe der Bankseite, mit Hilfe der Cash-flow-Analyse den einzelnen Gruppenmitgliedern ausschließlich Kreditvolumina auszureichen, die den gegenseitigen finanziellen Solidareintritt tatsächlich ermöglichen und nicht nur als ein theoretisches Konstrukt erscheinen lassen, das beim tatsächlichen Eintritt eines Kreditausfalls nicht zur Anwendung kommt.<sup>39</sup>

*Ergebnis 5:* Der Anreizmechanismus führt zu zwei gleichgewichtigen Lösungen. Um möglichst viele Kreditnehmer zur vollständigen Rückzahlung anzuhalten, müssen – um den Anreizmechanismus soweit wie möglich durchsetzen zu können – die Kreditvolumina so dimensioniert sein, daß der gegenseitige finanzielle Solidareintritt innerhalb der Gruppe gesichert ist. Aufgrund der Bildung von Gruppen mit guten Ausfallrisi-

<sup>38</sup> Vgl. dazu auch *Holmström* (1982).

<sup>39</sup> Tritt dennoch der Fall ein, daß eine komplette Gruppe die Tilgungszahlungen einstellt, so wird eine individuelle Betreuung der Gruppe notwendig, bei der von der Bank signalisiert werden kann, daß diese Gruppe nach Ausschluß des defektierenden Gruppenmitglieds auch in den folgenden Perioden Zugang zu Krediten haben kann, wenn sie bereit ist, die Schulden des ausgeschiedenen Mitglieds langfristig zurückzuzahlen. Dies kann etwa durch die zeitweilige Erhöhung des Zwangssparfonds bis zur Schuldendeckung geschehen.

ken ist die Wahrscheinlichkeit eines kompletten Ausfalls einer Gruppe gering.

Damit lassen sich die Ergebnisse 1 bis 5 in folgender Proposition 1 zusammenfassen:

*Proposition 1:* Mit Hilfe einer zielgruppenorientierten Auswahl der teilnehmenden Personen, einem konsequent durchgesetzten Anreizmechanismus, dem daraus resultierenden Druck innerhalb der Gruppe und einem langfristig ausgerichteten Kreditprogramm können das Moral-Hazard-Problem und das Adverse Selektionsproblem reduziert werden. Die Gruppe hat einen Anreiz, sich nur aus gleichen und guten Risiken zusammenzusetzen, rentable Projekte auszuwählen, die produktive Verwendung der knappen Mittel durch die einzelnen Mitglieder zu überwachen, einer Verweigerung der Rückzahlung vorzubeugen und sich bei Bedarf gegenseitig finanziell zu unterstützen. Aufgrund der Gruppenbildung – die für die Bank als ein Sicherheitssubstitut anzusehen ist – wird es damit möglich, Personen Kredite zukommen zu lassen, die vom herkömmlichen Kreditmarkt ausgeschlossen sind. Denn aufgrund der drohenden Sanktionen sorgt die Gruppe dafür, daß mit hoher Wahrscheinlichkeit alle Kredite getilgt werden.

## IV. Ausfallrisikosteuerung und Rentabilität in diesem Marktsegment

### 1. Steuerung des Ausfallrisikos

Vergleicht man das hier dargestellte Verfahren des „anreizgesteuerten Solidareintritts“ mit herkömmlichen Methoden der Ausfallrisikosteuerung bei Banken, wird deutlich, daß mit diesem Mechanismus ein Teil der Steuerung auf die kreditnehmende Gruppe übertragen wird. So wird der größte Teil der Kreditwürdigkeitsprüfung – Hauptinstrument einer ursachenbezogenen Ausfallrisikosteuerung<sup>40</sup> – im Zuge der gegenseitigen Prüfung der Kreditgesuche von den Kreditnehmern selbst durchgeführt. Von den wesentlichen Elementen einer „klassischen Kreditwürdigkeitsprüfung“<sup>41</sup> bewerten diese i) den Verwendungszweck des Kreditbetrags, ii) die Zukunftsperspektiven der Kreditnehmer, iii) die Branchensituation, die Konkurrenzlage und die Zukunftsprognosen der Branche sowie iv) die Finanzpläne der Mitglieder. Dabei kommt insbesondere das gruppenspezifische Wissen über lokale Ökonomien zum Tragen, das für dieses

<sup>40</sup> Vgl. Schierenbeck (1997).

<sup>41</sup> Vgl. Jährig und Schuck (1995).

Kreditsegment häufig relevant, aber bei den Banken nicht vorhanden ist.<sup>42</sup>

Gleichermaßen werden Teile einer „wirkungsbezogenen“ Ausfallrisiko-steuerung durch die Kreditnehmer selbst vorgenommen. So wird zum einen das Ausfallrisiko der Bank dadurch limitiert, daß sich nur Gruppen „bedenkenfreier“ Risikoklassen bilden. Allerdings sei vorweggeschickt, daß die Bank nur in eingeschränktem Maß die entsprechenden Variablen überprüft. Denn anstatt der üblichen acht Kennzahlen zur Bildung von Risikoklassen wird nur das Verhältnis von Fremdkapital zu zukünftigem Cash-flow geprüft<sup>43</sup> und von der Gruppe und der Bank nur solchen Kreditgesuchen zugestimmt, die – zu Beginn des Engagements hinsichtlich der Sollgrößen, bei weiterer Kreditaufnahme auch hinsichtlich der Istgrößen – bei dieser einen Kennziffer der Risikoklasse 1 entsprechen.<sup>44</sup>

Zum anderen wird bereits durch den Mechanismus des „anreizgesteuerten Solidareintritts“ das Ausfallrisiko zu einem erheblichen Teil auf die Kreditnehmer überwälzt. Dies geschieht teils durch die direkte Besicherung (durch die versicherungsgünstlichen Zahlungen in den Gruppenfonds und durch die Zwangsersparnisse), teils durch die indirekte Besicherung (durch die stufenweise Kreditvergabe). Durch beide Komponenten der Besicherung wird der Risikogehalt der Kreditpositionen hinreichend reduziert, so daß das Risiko auch in diesem Kreditsegment für risikoaverse Banken tragbar wird.

---

<sup>42</sup> Vgl. *Schmoll* (1992).

<sup>43</sup> Für einen Überblick über die Kennzahlen c.f. *Schierenbeck* (1997) S. 231 (II). Die dort verwendeten Kennziffern sind aufgrund ihrer Vergangenheitsbezogenheit und/oder der speziellen Situation vermögensloser Kreditnehmer insbesondere zu Beginn ihres Engagements ohne Relevanz und Aussagekraft. Ein weiterer Grund für die Beschränkung auf eine Kennzahl ist von Bankseite dadurch begründet, daß ein möglichst standardisierbares, rasch durchführbares und kostengünstiges Instrumentarium entwickelt werden sollte, das Informationen darüber gibt, inwieweit die Kreditnehmer aufgrund ihres prognostizierten Cash-flows ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Darüber hinausgehende implizite oder explizite Überprüfungen weiterer Kennziffern bleiben den Kreditnehmern freigestellt.

<sup>44</sup> Natürlich ließe sich einwenden, daß allein mit der Finanzierungskennziffer vom Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital die Bonitätsklasse der betrachteten Kreditnehmer rapide absinken würde, schließlich sind vermögenslose Kreditnehmer naturgemäß ohne Eigenkapitalausstattung. Dem muß allerdings entgegengestellt werden, daß zum einen der beschriebene Mechanismus ja gerade nur bei vermögenslosen Kreditnehmern wirken kann und daß zum anderen bilanzorientierte Kennziffern als unzulänglich bezeichnet werden, ja ihre Sinnhaftigkeit immer häufiger in Frage gestellt wird. Statt vieler Belege vgl. *Schmidt, Terberger* (1996) S. 27ff.

## 2. Vergabe von Kleinkrediten – ein profitables Geschäft?

Wie einleitend erwähnt, sind neben der mangelnden Verfügbarkeit klassischer Sicherheiten die prohibitiv hohen Transaktionskosten für die Bank ein zweiter Grund für die Nichtexistenz eines Marktes für Kleinkredite. Bei entsprechend zielorientierter Auswahl der Teilnehmer und bei konsequenter Durchsetzung des Anreizmechanismus wird es für eine Finanzinstitution aber möglich, die Transaktionskosten maßgeblich zu senken, so daß eine Vergabe von Kleinkrediten rentabel wird, die sich unter herkömmlicher Finanztechnologie nicht lohnen würde. Durch die Gruppenbildung wird somit nicht nur ein großer Teil des Kreditrisikos auf die Kreditnehmer übertragen, so daß mit dem Solidareintritt der Gruppe ein ausreichender Ersatz für dingliche Sicherheiten gefunden ist, sondern auch den kreditvergebenden Banken ein rentables Geschäft ermöglicht. Dies zeigt sich in Tabelle 1, in der die wichtigsten verfügbaren Daten für eine Auswahl von Banken angegeben werden, insbesondere bei BancoSol, von der pro Beschäftigtem ca. 400 Kreditnehmer betreut werden. Ähnliche Zahlen gelten auch für Genesis in Guatemala, Arequipa in Peru und sind von Fundusz Mikro in Polen, die eine sehr expansionsorientierte Personalpolitik betreibt, für das Jahr 2000 projektiert.

Der Grund dafür liegt auf der Hand. Aufgrund des Sanktionsmechanismus haben die Gruppenmitglieder einen Anreiz zur Offenlegung relevanter Informationen über ihre Projekte, so daß von den Gruppenmitgliedern die Kreditanträge geprüft, die Investitionstätigkeiten überwacht und die Rückzahlungen der Kredite durchgesetzt werden können, womit ein großer Teil der Verwaltungskosten auf die Kreditnehmer verlagert wird. Die Bank erspart sich damit den Aufbau aufwendiger bankinterner Informationsverarbeitungsketten,<sup>45</sup> mit deren Hilfe sie sonst neugegründete Betriebe beurteilen und analysieren müßte. Statt der üblichen Kreditwürdigkeitsprüfung genügt eine Plausibilitätsprüfung anhand des prognostizierten Cash-flows. Anfangskosten entstehen einer Bank dann, wenn sie die Kreditnehmer über den Mechanismus ausbilden und bei der Stiftung einer gewissen Gruppenidentität mitwirken muß. Diese Investition rechnet sich erst, wenn die Kreditnehmer tatsächlich einige Jahre der Bank als Kunden erhalten bleiben.

Die Methode der Gruppenkredite ist inzwischen in einigen Banken – wie der BancoSol mit knapp 70.000 Kreditnehmern, Genesis mit 30.000 oder Arequipa mit 35.000 Kreditnehmern – so erfolgreich, daß die

---

<sup>45</sup> Vgl. dazu Jacob und Warg (1997) S. 336.

Erträge der Banken aus den Zinseinnahmen den Verwaltungsaufwand übersteigen und erste Gewinne verbucht werden können.<sup>46</sup> Das ist insofern bemerkenswert, als sich diese Finanzinstitutionen nicht mehr aus Entwicklungsgeldern speisen, sondern sich am normalen Kapitalmarkt refinanzieren.

**Ergebnis 6:** Durch eine hinreichende Standardisierung der Kreditbearbeitung und eine teilweise Verlagerung der Kreditwürdigkeitsprüfung auf die Gruppe können die Transaktionskosten verringert werden, so daß eine profitable Vergabe von Kleinkrediten möglich wird. Eine zweite Voraussetzung ist dabei die oben bereits angesprochene Durchsetzung des Kreditvergabemechanismus, durch den das Risiko eines Kreditausfalls stark reduziert werden kann und der für die Bank eine Ersatzsicherheit darstellt.

### *3. Langfristige Bindung und Ausstiegskosten*

Wie zuvor bereits angesprochen, hat auch die Bank ein zentrales Interesse daran, daß die gebildeten Gruppen möglichst lange als Kreditnehmer erhalten bleiben und sich die Nachfrage nach einem weiteren Kredit spätestens an die Zahlung der letzten Tilgungsrate des zuvor erhaltenen Kredits anschließt. Bei einer zu kurzen Finanzbeziehung zwischen Bank und Kreditnehmer ist eine Vergabe von Kleinkrediten vor allem dann nicht rentabel, wenn die Kreditmargen die anfängliche Investition in die Kreditnehmer und den damit verbundenen Verwaltungsaufwand nicht deckt. Damit droht zum einen die Gefahr, daß die Bank ihre längerjährigen Kreditkunden tendenziell zur Aufnahme weiterer Kredite drängt, auch wenn diese keinen unmittelbaren Bedarf haben. Zum zweiten, und dies ist vielleicht die wichtigste Einschränkung bei der Vergabe von Kleinkrediten ohne herkömmliche Sicherheiten, müssen mit zunehmender Dauer der Kreditbeziehung die Ausstiegskosten über die Zwangsparkomponente erhöht werden, also mit der Zeit herkömmliche Sicherheiten angesammelt werden, wenn die Kreditnehmer weiterhin an die Bank gebunden werden sollen. Andernfalls ginge bei ansteigendem

---

<sup>46</sup> Die erfolgreichsten unter diesen Banken sind die Arequipa mit einem Reingewinn von 1,3 Mio. Dollar und einer Eigenkapitalverzinsung von 47 % und die Banco Sol mit einer Eigenkapitalverzinsung von knapp 30 % bei ähnlich hohem Gewinn. Vgl. FAZ vom 23.9.1998. Leider verfahren die meisten der in Tabelle 1 ausgewiesenen Banken aus den unterschiedlichsten Gründen hinsichtlich weiterer Informationen über Zinserträge, Betriebs- und Ausfallkosten äußerst restriktiv, so daß weitere Daten zur Beurteilung der Rentabilität in der Tabelle 1 nicht ausgewiesen werden konnten.

Tabelle 1

**Übersicht über die wichtigsten Daten ausgewählter Kleinkreditbanken,  
die Mikrokredite mit anreizgesteuertem Solidareintritt und Tilgungszeiträumen  
zwischen 6 Monaten und 2 Jahren vergeben**

	Fundusz Mikro Polen	Working Capital USA	Grameen Bank Bangladesh	BancoSol Bolivien
Erster Kredit	1995	1990	1976	1992
Kreditnehmer (KN)	6.425	2.565	2.334.780	67.473
Ausgezahltes Kreditvol.	\$ 18.935.337	\$ 2.695.250	\$ 2.408.000.000	\$ 77.054.166
Zahl der Beschäftigten	ca. 80	ca. 50	ca. 12.000	ca. 200
Zahl der Filialen	19	8	1.112	30
Kreditausfälle in %	1.24 %	ca. 3 %	ca. 4 %	ca. 3 %
Nomineller Zinssatz	29 %	12 %	20 %	32 %
durchschn. erster Kredit	\$ 1.500	\$ 500	\$ 75	\$ 300
durchschn. Kredithöhe	\$ 1.650	\$ 1.891	\$ 190	\$ 571
KN/Sach-bearbeiter	120	60	230	400

Quelle: MicroCreditSummit und eigene Daten der Banken.

Wohlstand des Kreditnehmers der fundamentale Anreiz zur Rückzahlung der zuletzt erhaltenen Kredite verloren. Die Kreditnehmer könnten nämlich mittlerweile – wenn sie ausreichende Sicherheiten angesammelt haben – Kredite auch von herkömmlichen Geschäftsbanken erhalten, falls sie aus der Gruppe ausgeschlossen würden.

Haben zum Zeitpunkt der Erstvergabe eines Kleinkredits beide Seiten ein kongruentes Interesse an einer langfristigen Orientierung, so nimmt dieses Interesse im Laufe der Zeit für den Kreditnehmer ab. Dieses spezielle Kreditangebot stiftet einen immer geringeren Nutzen und die Kredit und Kapital 3/1999

ditnehmer verbleiben mehr (aufgrund von Dankbarkeitsgefühlen) oder weniger (aufgrund der Ausstiegskosten) freiwillig Kunden dieser Bank.<sup>47</sup>

*Ergebnis 7:* Bilden sich die Gruppen anfangs freiwillig, so wird daraus aufgrund der ansteigenden Ausstiegskosten mit der Zeit eine Zwangsmitschaft. Für die Bank ist dabei die zusätzliche Vergabe eines weiteren Kredites an einen alten Kunden rentabler als an einen Neukunden. Denn der Verwaltungsaufwand ist bei ersterem geringer, während gleichzeitig die Gewinnmarge angesichts des angestiegenen Kreditvolumens größer wird.

Bei Fundusz Mikro wurde bisher auf die Komponente der Zwangsersparnis verzichtet. Hier ist im Gegensatz zur Grameen Bank Ziel, daß die Kreditnehmer langfristig für das herkömmliche Banksystem kreditfähig gemacht werden. Allerdings sei darauf hingewiesen, daß bei Fundusz Mikro der anfängliche Verwaltungsaufwand je neuem Kreditnehmer geringer ist, da die Kreditnehmer nicht ausgebildet werden müssen und die Gruppenbildung extern geschieht. In diesem Zusammenhang sei auch deutlich gemacht: Solange die jeweilige Bank nur ein Interesse daran hat, für Personen, die aus der Zielgruppe herausgefallen sind, den Anreiz zur Rückzahlung des letzten Kredits zu erhalten, genügt es, den anreizgesteuerten Solidareintritt durch eine unbeschränkte Gruppenhaftung zu ersetzen.<sup>48</sup> Eine vermögensabhängige Erhöhung der Ausstiegskosten wird erst notwendig, wenn die Bank an einer weiteren Kreditvergabe an diese Art von Kreditnehmern interessiert ist. Ergebnisse 6 und 7 führen damit zu

*Proposition 2:* Durch die Verlagerung der Ausfallrisikosteuerung von der Bank auf die Gruppe der Kreditnehmer, durch eine entsprechende Standardisierung der Kreditbearbeitung und eine hinreichend langfristige Bindung der Kreditnehmer kann (in Verbindung mit der in Proposition 1 genannten hohen Rückzahlungswahrscheinlichkeit) die Vergabe von Kleinkrediten aufgrund der damit einhergehenden Kostensparnisse und Risikoüberwälzung rentabel sein.

<sup>47</sup> In der Grameen Bank hat man sich mittlerweile darauf verständigt, die Zwangsersparnisse nach 10 Jahren zurückzuzahlen, woraus der Mindestzeitraum für eine rentable Kreditbeziehung abgeleitet werden kann. Es gibt erste Hinweise darauf, daß die Rückzahlungsquote für dieses Segment nach Auszahlung des Zwangssparfonds signifikant zurückgegangen ist.

<sup>48</sup> Bei vollkommener Information würde die Ersetzung des Solidareintritts mit Zwangssparkomponente durch eine unbeschränkte Gruppenhaftung dazu führen, daß die einzelnen Kreditnehmer zur Absicherung ihres Risikos freiwillig Rücklagen in gleicher Höhe bilden würden. Der wesentliche Unterschied läge einzig in der freien Verfügbarkeit der Rücklage bei einem vorgezogenen Ausstieg aus dem speziellen Kreditangebot einer Kleinkreditbank.

## V. Zusammenfassung und Diskussion

Mit der Vergabe von Kleinkrediten wird es für vermögenslose Individuen möglich, selbständig ihr Einkommen und Vermögen auf der Basis von Investitionen in Kleinunternehmungen maßgeblich zu erhöhen. Wenn die Kreditnehmer sich zu Gruppen mit wechselseitiger Gruppenverantwortung zusammenschließen, kann bei der Kreditvergabe auf dingliche Sicherheiten verzichtet werden. Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit die Gruppe als ausreichende Sicherheit für die Bank gelten kann:

- Die Individuen müssen – im Gegensatz zu den Anforderungen herkömmlicher Finanztechnologien – *hinreichend vermögenslos* sein, so daß sie von anderen Kreditangeboten ausgeschlossen sind und die Aufnahme in eine derartige Kreditgruppe Nutzen stiftet. Nur dann ist der Ausschluß von diesem Kreditangebot bei fehlender Kredittilgung eine wirksame Sanktionsandrohung.
- Die Gruppenbildung muß mit einem hohen Maß an gegenseitiger Information über die Gruppenmitglieder erfolgen, damit sich gleiche Risiken und in bestimmten Kategorien homogene Personen zu Gruppen zusammenschließen.
- Der Mechanismus muß konsequent durchgesetzt werden, so daß die vertragsgemäße Rückzahlung der Kredite eine gleichgewichtige Strategie darstellt. Dazu muß das Kreditvolumen so dimensioniert sein, daß ein gegenseitiger Solidareintritt für die Gruppenmitglieder tatsächlich möglich ist.
- Die Kreditbeziehung zwischen Bank und Kreditnehmern muß langfristig ausgerichtet sein, damit dem Kunden ein Anreiz zur Bewährung gegeben und das Geschäft für die Bank rentabel wird.
- Die Ausstiegskosten aus der Vertragsbeziehung mit dieser speziellen Finanzinstitution müssen für Kreditnehmer mit zunehmendem Wohlstand ansteigen, wenn die Bank nur auf diese Weise die Ausbildung- oder andere anfänglich auftretende Verwaltungskosten abdecken kann.

Mit diesem Anreizmechanismus wird es dann möglich, die Probleme des Moral Hazard und der Adversen Selektion wesentlich zu reduzieren. Aufgrund des anreizgesteuerten Solidareintritts gelingt eine Selbstselektion guter Ausfallrisiken, da nur diese Risiken Nutzen aus der Kreditvergabe unter den dargestellten Bedingungen zu ziehen vermögen. Weiterhin wird ein Großteil der Transaktionskosten (Screening-, Monitoring- und Enforcementkosten) auf die Kreditnehmer abgewälzt, so daß das

Angebot von Krediten in diesem Marktsegment bei hinreichend langfristiger Bindung profitabel ist.

Der Mechanismus überträgt einen Teil des Risikos auf die Kreditnehmer und fördert somit die Zusammenarbeit zwischen den Gruppenmitgliedern. Die einzelnen Investitionen werden dadurch effizienter, was die Überlebenswahrscheinlichkeit der neu gegründeten Kleinbetriebe erhöht.

Gleichzeitig muß betont werden, daß diese Form der Kreditvergabe zwei Probleme aufweist. Erstens können für die Kreditnehmer mehrere gleichgewichtige Strategien bei der Rückzahlung der Kredite existieren. Das kann für die jeweilige Finanzinstitution dann bedrohlich werden, wenn alle Mitglieder einer Gruppe aufgrund einer zu starken Belastung mit Ausfällen die Tilgungsleistungen einstellen. Es ist jedoch möglich, diesem Problem durch eine adäquate Festsetzung des Kreditvolumens zu begegnen.

Ein zweiter kritischer Punkt ist die gesellschaftliche Akzeptanz des aus dem anreizgesteuerten Solidareintritt resultierenden zusätzlichen Arbeitsaufwands und der gegenseitigen Kontrolle. Hierin ist jedoch so lange keine Restriktion zu sehen, wie die Kreditnehmer sich *freiwillig* diesem Mechanismus unterwerfen und kein besserer – nur am Individuum – ausgerichteter Anreizmechanismus gefunden ist, der die gleiche Bevölkerungsgruppe<sup>49</sup> erfolgreich mit Krediten versorgt. Gleichzeitig darf in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden, daß es sich bei den Kreditnehmern um wirtschaftlich und sozial „marginalisierte“ Personen handelt, die erst über die Gruppenbildung und über die damit einhergehende Gruppendynamik ausreichende Stabilität zur Aufnahme eines Kredits gewinnen. Die Gruppenbildung und die daraus resultierende zusätzliche Arbeit, die auf die Kreditnehmer abgewälzt wird, erfüllt damit einen eigenen Zweck.

Die Betonung der Freiwilligkeit wirft die zweite Frage innerhalb dieses Problems auf. Freiwilligkeit geht langfristig verloren, wenn sich aufgrund ansteigender Ausstiegskosten die Gruppenteilnahme schrittweise zur Zwangsmitgliedschaft wandelt. Bei dieser Frage muß allerdings erneut die Zielgruppenorientierung einer derartigen Finanzinstitution bemüht werden. Voraussetzung für die Kreditvergabe an zukünftige Kreditnehmer kann eine Investition in eine gewisse Ausbildung sein.

---

<sup>49</sup> Wie weiter oben bereits erwähnt, haben alle individuell ausgerichteten Kredittechnologien wenigstens eine Teilbesicherung zur Voraussetzung. Sie sind damit für andere Zielgruppen konzipiert.

Erst die Ausbildung stellt dann die *Kreditfähigkeit* der Kreditnehmer her, von der später auch andere Banken profitieren würden. Die damit verbundenen Kosten trägt jedoch ausschließlich die erstkreditvergebende Institution, ohne dafür entsprechend entlohnt zu werden, wenn die Kreditnehmer abwandern, bevor die Investition sich ausgezahlt hat.<sup>50</sup> Wenn die ausbildende Bank rentabel operieren will, ist sie daher gezwungen, die Kreditnehmer ausreichend lange an sich zu binden. Dies wirft auch ein neues Licht auf die von *Krahnen* und *Schmidt* (1994) u. v. a. aufgeworfene Frage nach der Nachhaltigkeit gruppenorientierter Finanzinstitutionen. Entweder werden die Kosten der Ausbildung – wie in den USA üblich – vom Staat getragen oder die Banken werden zum Ausgleich der Kosten direkt subventioniert. Dann operierten auch derartige Banken sehr viel schneller profitabel, wodurch sie in die Lage versetzt wären, die (auch für die Anreizkompatibilität notwendigen) Zwangssparnisse entsprechend früher an die Kreditnehmer zurückzuzahlen.<sup>51</sup> Ist es jedoch nicht möglich, die Ausbildungskosten auf die Allgemeinheit zu übertragen, bleiben diese Banken mit zunehmender Dauer der Vertragsbeziehung weiterhin gezwungen, dem Vertrag zur Einspielung der Ausbildungskosten einen gewissen Zwangscharakter zu verleihen.<sup>52</sup>

Bei der Frage nach der generellen Übertragbarkeit dieses Anreizmechanismus lassen sich aus der Diskussion auch direkte wirtschaftspolitische Implikationen ableiten. Die Unterstützung zielgruppenorientierter Finanzinstitutionen kann man als eine flankierende wirtschaftspolitische Maßnahme begreifen, durch die nicht nur die sozialen Abgaben vermindert, sondern auch öffentliche Mittel – mit denen derartige Banken anfänglich unter Umständen gefördert werden – wachstums- und investitionsfördernd verwendet werden.

Bei der Frage nach der Vergabepraxis steht man dann vor der Alternative, an diejenigen Bevölkerungsgruppen, die Kleinkredite benötigen und dafür kaum oder keine Sicherheiten bieten können, diese Kredite entweder individuell oder gruppenorientiert zu vergeben. Natürlich könnte

<sup>50</sup> Diese Problematik ist bekannt aus der unternehmensinternen Weiterbildung von Angestellten, von der auch andere Unternehmen kostenlos profitieren, wenn die Ausgebildeten das Unternehmen wechseln. Vgl. dazu *Kritikos* und *Bolle* (1998).

<sup>51</sup> Es sei in diesem Zusammenhang nochmals hervorgehoben, daß diejenigen Kleinkreditbanken – wie Fundusz Mikro – die auf eine Ausbildungskomponente verzichten, keine Zwangssparkomponente eingeführt haben. Diesen Institutionen ist es sehr viel schneller möglich, profitabel zu operieren.

<sup>52</sup> Es sei in diesem Zusammenhang betont, daß jeder Kreditnehmer auch vor Rückzahlung der Zwangssparnisse aussteigen kann. Die einbehaltenden Ersparnisse können dann als Entgeld für die erhaltene Ausbildung betrachtet werden.

man sich darauf beschränken, die individuellen Elemente der oben aufgezeigten Kreditvergabe wie das Bewährungs- und Bestrafungsprinzip ohne zusätzliche Gruppenkomponente einzuführen. Denn für eine hinreichend vermögenslose Person könnten dennoch in den Anfangsperioden genügend Anreize zur Rückzahlung unvollständig gesicherter Kredite gesetzt werden. Allerdings gelten – auch in Deutschland – als die drei wichtigsten Gründe für schnelle Pleiten von neugegründeten Kleinunternehmen eine schlechte kaufmännische Ausbildung, unstrukturierte und überdimensionierte Finanzierungskonzepte und eine schlechte Zahlungsmoral der Kunden.<sup>53</sup> Alle drei Probleme können durch die Gruppenbildung vermindert werden. Denn die anderen Gruppenmitglieder sollen bei Liquiditätsengpässen kurzfristig aushelfen und sie haben guten Grund, bei betriebswirtschaftlichen Schwierigkeiten einzuspringen sowie einzelne Finanzierungskonzepte auf das notwendige Maß zu kürzen, um die Rückzahlungswahrscheinlichkeit für das jeweilige Gruppenmitglied hochzuhalten. Ein anreizgesteuerter Solidareintritt entwickelt damit nicht nur zusätzliche Verpflichtungen im Vergleich zu herkömmlichen Kredittechnologien, er stiftet auch direkten Nutzen für den einzelnen Kreditnehmer, wenn aufgrund einer – zeitlich befristeten – Unterstützung durch die Gruppe Unternehmungen überleben können, die andernfalls bei einer rein individuellen Kreditvergabe hätten schließen müssen.

Eine zielgruppenorientierte Bank reduziert demzufolge den Engpaßfaktor Kreditzugang im Bereich Kleinunternehmen. Darüber hinaus erhöht sie über die Methode des anreizgesteuerten Solidareintritts gleichzeitig die Überlebenswahrscheinlichkeit der von ihr mit Krediten versorgten Unternehmen. Allerdings ist die Zielgruppenorientierung nicht die einzige Voraussetzung für den Erfolg einer gruppenorientierten Finanztechnologie. Notwendig ist auch die *Bereitschaft* zur Gruppenbildung bei den potentiellen Kreditnehmern. Diese Bereitschaft hat sich in einigen MOE-Staaten gefunden, so in Polen, Rußland oder Rumänien. In Deutschland steht ein Versuch noch aus.

---

<sup>53</sup> Vgl. *Deutsche Ausgleichsbank* (1998).

## Literatur

- Bernasek, A.; Stanfield, J. R. (1997): The Grameen Bank as Progressive Institutional Adjustment, Journal of Economic Issues 31, 359 - 366. – Besley, T.; Coate, S. (1995): Group Lending, Repayment Incentives and Social Collateral, Journal of Development Economics 46, 1 - 18. – Bonus, H. (1994): Das Selbstverständnis moderner Genossenschaften, Mohr, Tübingen. – Braun, G. (1999): Gruppenkredite in Entwicklungsländern, unveröffentlichte Dissertation. – Deutsche Ausgleichsbank (1998): Existenzsicherung, Bonn. – Frankfurter Allgemeine (23.9.1998): Wie aus einem Unterbeschäftigten ein Unternehmer wird. – Gibbons, D. S.; Kasim, S. (1990): Banking on the Rural Poor, University Sain Malaysia. – Gonzales-Vega, C.; Schreiner, M.; Navajas, S.; Rodrigues, J.; Meyer, R. L. (1997): A Primer on Bolivian Experiences in Microfinance: an Ohio State Perspective; Working Paper No. 16, Ohio State University. – Hartig, P. (1989): Kleinbäuerliche Kreditprogramme und Institution-Building auf ländlichen Finanzmärkten in Entwicklungsländern, Falk. – Holmström, B. (1982): Moral Hazard in Teams, Bell Journal of Economics 13, 324 - 340. – Hossain, M. (1988): Credit for Alleviation of Rural Poverty: the Grameen Bank in Bangladesh, International Food Policy Research Institute Research Report, Washington, 65. – Hulme, D.; Mosley, P. (1996): Finance against Poverty, Vol. I and II, Routledge. – Institut für Lebenslagenforschung (1998): Armutsbericht, Bonn. – Jacob, H.-R.; Warg, M. (1997): Microlending-Ansätze für das klassische Kreditgeschäft, Die Bank 6, 335 - 337. – Jährig, A.; Schuck, H. (Hrsg.) (1995): Handbuch des Kreditgeschäftes, 6. Aufl., Wiesbaden. – Jaffee, D. M.; Russell, T. (1976): Imperfect Information, Uncertainty, and Credit Rationing, Quarterly Journal of Economics 90, 651 - 666. – Khandker, S. R. (1995): Grameen Bank: Performance and Sustainability, World Bank Discussion Paper 306. – Krahnen, J. P.; Schmidt, R. H. (1994): Development Finance as Institution Building, Westview Press. – Kritikos, A. S. (1998): Schlüssel faktoren für eine erfolgreiche Vergabe von Kleinkrediten mit bedingter Gruppenhaftung. Frankfurter Institut für Transformationsstudien Nr. 13. – Kritikos, A. S.; Bolle, F. (1998): Indenturing Banknotes as a Mechanism to Induce Cooperation, Journal of Economic Behavior and Organization 34, 279 - 294. – Micro Credit Summit (1997): Council of Practitioners, Institutional Profile, Washington. – Schierenbeck, H. (1997): Ertragsorientiertes Bankmanagement, Bde. 1 und 2, 5. Aufl., Wiesbaden. – Schmidt, R. H.; Terberger, E. (1996): Grundzüge der Investitions- und Finanzierungstheorie, 3. Aufl., Wiebaden. – Schmidt, R. H.; Zeitinger, C.-P. (1997): Critical Issues in Microbusiness Finance and the Role of Donor, Working Paper No. 6, Goethe-Universität Frankfurt am Main. – Schmoll, A. (1992): Bonitäts- und Risikoklassen – Instrumente für ein effizientes Risikomanagement, ÖBA 40, 988 - 1003. – Smith, C. W.; Warner, J. B. (1979): On Financial Contracting. An Analysis of Bond Covenants, Journal of Financial Economics 7, 117 - 161. – Stiglitz, J. E. (1989): Markets, Market Failures, and Development, American Economic Review, Papers and Proceedings 197 - 203. – Stiglitz, J. E. (1990): Peer Monitoring and Credit Markets, The World Bank Economic Review, 4, 351 - 366. – Stiglitz, J. E.; Weiss, A. (1981): Credit Rationing in Markets with Imperfect Information, American Economic Review 71, 391 - 410. – Varian, H. R. (1990): Monitoring Agents with other Agents, Journal of Institutional and Theoretical Economics 146, 153 - 174.*

## Zusammenfassung

### **Kleinkredite mit anreizgesteuertem Solidareintritt Eine Diskussion der notwendigen Bedingungen für ein Sicherheitssubstitut**

Auf Kreditmärkten führen die Probleme der adversen Selektion und des Moral Hazard zu Kreditrationierung. Vermögenslose, die nicht zur Besicherung von Krediten fähig sind, haben daher keinen Zugang zu herkömmlichen Kreditmärkten. Die Einführung eines gegenseitigen anreizgesteuerten Solidareintritts zwischen Gruppen von Kreditnehmern kann für Banken dann eine Ersatzsicherheit darstellen, wenn die Kreditnehmer *hinreichend* vermögenslos sind. Diese Vertragsgestaltung ermöglicht die Übertragung eines Teils des Risikos und der mit der Kreditvergabe verbundenen Kosten auf den Kreditnehmer. Ertragreich ist dieses Kreditgeschäft dann, wenn die Geschäftsbeziehung zwischen Bank und Kreditnehmer standardisiert wird, langfristig ausgerichtet ist und eine gewisse Mindestzahl von Kreditnehmern erreicht wird. (JEL D8, G2, O2)

## Summary

### **Small-scale Lendings with Incentive-guided Solidarity Action A Discussion about the Conditions at the Base of Loan Collateral Substitutes**

In credit markets, the problems of adverse selection and moral hazard result in credit rationing. This means that persons having no property to submit as loan collateral have no access to the ordinary credit markets precisely for this reason. Institutionalising incentive-guided solidarity action on a mutual basis between groups of borrowers may qualify as loan collateral substitute in the eyes of banks if borrowers are *sufficiently* poor. This contract design allows part of the risk and the associated lending costs to be shifted to the borrowers. This type of business is profitable if the business relationship between the bank and its borrowers is standardised, if it is long-term in nature and if a minimum number of borrowers is involved.

## Résumé

### **Petits crédits avec une garantie solidaire entre emprunteurs Une discussion sur les conditions nécessaires pour un substitut de garantie**

Les problèmes de la sélection adverse et du Moral Hazard entraînent sur les marchés du crédit un rationnement de ceux-ci. Les personnes sans patrimoine, qui ne sont pas capables de garantir les crédits, n'ont donc pas accès aux marchés traditionnels du crédit. L'introduction d'une garantie solidaire mutuelle entre les groupes d'emprunteurs peut représenter pour les banques une garantie supplémentaire, lorsque les emprunteurs n'ont pas suffisamment de patrimoine pour

garantir les crédits. Cette forme de contrat permet de transférer sur l'emprunteur une partie du risque et des coûts liés à l'octroi du crédit. Cette opération de crédit est rentable si la relation entre la banque et l'emprunteur est standardisée et à long terme et s'il y a un certain nombre minimum d'emprunteurs.